

Niederschrift

über die 12. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft

Sitzungstag: 12.10.2022
Sitzungsort: Foyer des Theaters Am Dannhalm
Sitzungsdauer: 16:30 Uhr bis 19:45 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Stellvertretende Vorsitzende

Montigny, Bettina

Ausschussmitglieder

Albers, Udo

Beckmann, Sina

Bollmeyer, Matthias, Dr.

Hartwig, Marcus

Koch, Nicola, Dr.

Vertretung für Herrn Olaf Harjes

Grundmandat

Theemann, Hendrik

bis 18:40 Uhr - TOP 9

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Hagestedt, Uwe

Rüstmann, Dietmar

Schaus, Hans Wilhelm

Gäste

Droste, Volker, Prof. Dr. Ing.

Vorsitzender des Auswahlgremiums zu TOP
8

Lütke Harmann, Jasmine

Planungsbüro WoltersPartner GmbH zu TOP
6

Pack-Hast, Sonja

Planungsbüro WoltersPartner GmbH zu TOP
6

Warnders, Hermann

Fa. Vorpahl Ingenieure zu TOP 7

Entschuldigt waren:

Ausschussmitglieder
Harjes, Olaf

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16:30 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen. **Die Vorsitzende** teilt zur Reihenfolge der Behandlung der Tagesordnungspunkte mit, dass der Tagesordnungspunkt 7 - Baumaßnahme Feuerwache - vorgezogen wird, da die Vortragenden für den Tagesordnungspunkt 6 - Innenstadtkonzept – aufgrund eines Staus erst verspätet anreisen werden.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die Vorsitzende unterbricht die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Davon wird Gebrauch gemacht. **Herr Rüstmann** beantwortet die gestellte Frage. Sodann eröffnet **die Vorsitzende** die Sitzung wieder.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6. Erstellung eines Innenstadtkonzeptes; hier: Vorstellung der erarbeiteten Entwicklungsszenarien und -ziele Vorlage: MV/0292/2021-2026

Die Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt **Frau Pack-Hast** und **Frau Lütke Harmann** vom Planungsbüro WoltersPartner GmbH. **Sie** führt aus, dass das Planungsbüro bezüglich des Innenstadtkonzeptes bereits mit der am 29.09.2022 durchgeführten Bürgerbeteiligung vorgearbeitet habe und erteilt **Frau Pack-Hast** das Wort. **Diese** weist darauf hin, dass die Bürgerbeteiligung Online noch bis zum 13.10.2022 einschließlich laufe.

Anhand der dieser Niederschriften beigefügten Präsentation stellt **Frau Pack-Hast** einfü-
rend das Planungsteam vor. Das Innenstadtkonzept beinhalte neben den Themen „Nutzung
und Stadtbild“ Fachbeiträge zu den Themen Mobilität und Klimaanpassung. Letztere The-
men werden durch die Fachbüros ABVI Verkehrsplanung und Weber Ingenieure erstellt.

Frau Pack-Hast erläutert in der Folge die Aufgabenstellung und den Prozess zur Erstellung
des Innenstadtkonzeptes. Dann geht **Frau Lütke Harmann** auf die Ergebnisse der städte-
baulichen und räumlichen Analyse ein. **Sie** erläutert anhand der Präsentation die festgestell-
ten Stärken und Schwächen der Innenstadt.

Anschließend geht **Frau Pack-Hast** auf die Bausteine ruhender Verkehr und Mobilität ein.
Die vom Verkehrsplaner durchgeführten Zählungen haben ergeben, dass im Zentrum von
Jever insgesamt ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen. Es könne aber nicht jeder
Besucher, Mitarbeiter oder Bewohner der Innenstadt erwarten, zu jeder Tageszeit einen
Parkplatz direkt an seinem Ziel zu finden. **Sie** zeigt anhand der Präsentation auf, auf wel-
chen Parkplätzen ein hoher Parkdruck herrsche und welche Parkplätze weniger frequentiert
sind. Die höchste Auslastung herrsche auf dem Parkplatz vor dem Schloss. **Sie** erläutert
außerdem, an welchen Stellen das vorhandene Parkleitsystem von der Beschilderung her
Lücken habe.

Frau Pack-Hast erklärt dann die Herleitung und die Ergebnisse der Fließwegeanalyse. Hier
gehe es insbesondere darum, wie die Graften von dem gesammelten Oberflächenwasser
profitieren können.

Frau Lütke Harmann führt zu den Entwicklungstendenzen der Innenstadt aus. Man habe
unterschiedliche Quartiere in der Innenstadt festgelegt und diesen Schlagworte zugeordnet.
Dann habe man für diese „Mikroquartiere“ Quartierssteckbriefe erarbeitet, in den die Stärken
und Schwächen, der Bestand des Stadtbildes und der Nutzungen, die vorhandenen überge-
ordneten Planungen der Stadtentwicklung und Leitlinien für künftige Entwicklungen enthalten
seien. Damit habe man eine Grundlage für die Bürgerbeteiligung und auch für die politische
Diskussion.

Frau Lütke Harmann geht dann auf die bis heute vorliegende Ergebnisse der Bürgerbeteili-
gung ein und stellt diese nach Themenbereichen kurz vor. Abschließend erläutert **sie** den
weiteren Werdegang dieses Verfahrens. Die 2. Bürgerbeteiligung solle Anfang 2023 erfol-
gen. Jetzt sei ein entscheidender Schritt mit der Vorlage des Konzeptpapiers erfolgt.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Vorstellung der Ergebnisse. **Sie** weist darauf hin, dass
einige Ausschussmitglieder an der Bürgerbeteiligung am 29.09.2022 teilgenommen haben.
Die Ausarbeitung werde der Niederschrift beigefügt.

Herr Theemann bedankt sich ebenfalls für die Präsentation. **Er** stellt fest, dass die Politik bei
der Konkretisierung nicht mit eingebunden worden sei. Hier sei aus seiner Sicht eine Prüf-
schleife zum Ende des Verfahrens erforderlich. **Frau Pack-Hast** erklärt, dass man in dieser
Hinsicht flexibel sei und Anfang Februar eine erneute Einbindung der Politik erfolgen könne.
Die Vorsitzende ergänzt, dass bei dem endgültigen Beschluss über das Innenstadtkonzept
die Gremien mit einbezogen werden.

Die Vorsitzende weist auf die nächste Bürgerbeteiligung Anfang nächsten Jahres hin und
lädt alle Anwesenden dazu ein. Über eine größere Beteiligung aus der Bürgerschaft würde
sie sich freuen.

Frau Montigny lobt die Präsentation. Es habe sich gezeigt, dass Jever über ausreichend
Parkplätze verfüge. Es sei auch sehr schön, dass die Meinungen darin übereinstimmen,

dass der Verkehr im Bereich des Alten Marktes und des Kirchplatzes nicht so gut geregelt sei und man den fließenden Verkehr eindämmen solle. So könne dann der Radverkehr mehr umgesetzt werden.

Frau Beckmann bedankt sich auch für die Präsentation. **Sie** führt aus, dass Herr Theemann an der Bürgerbeteiligung hätte teilnehmen können, da der Innenstadtpaziergang sehr informativ gewesen sei. Aus ihrer Sicht mache das Innenstadtkonzept Jever für die nächsten Jahre zukunftsfähig. Auch sie wirbt für eine aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an der nächsten Bürgerbeteiligung.

Herr Udo Albers erkundigt sich, ob es Erkenntnisse gibt, wie sich die Parkraumbewirtschaftung auswirke und wie der Umfang des Parksuchverkehrs sei. **Frau Pack-Hast** erwidert, dass der Parksuchverkehr am stärksten beim Parkplatz vor dem Schloss zu verzeichnen gewesen wäre. Die Auswirkungen der Parkraumbewirtschaftung seien nicht konkret gearbeitet worden.

Die Vorsitzende empfindet die Erarbeitung des Innenstadtkonzeptes mit den Bürgerbeteiligungen als spannend; insbesondere die Steckbriefe zu den einzelnen Quartieren. Bezüglich der angesprochenen Mülltonnen im öffentlichen Bereich und der Ausleger in den Geschäftsstraßen erkundigt **sie** sich nach der Möglichkeit, dieses durch eine Gestaltungssatzung zu regeln. **Frau Lütke Harmann** zeigt dazu die Beispiele auf. Bezüglich der Ausleger gebe es bereits die Satzung zur Regelung der Außenwerbung in der Innenstadt. Hinsichtlich der Mülltonnen in dem Eckbereich am „von-Thünen-Ufer“ solle man sich Gedanken über eine einheitliche Einhausung machen.

Zur Kenntnis genommen.

TOP 7. Baumaßnahme Feuerwache Jever; Entscheidung über die Wärmetechnik Vorlage: BV/0295/2021-2026

Dieser Tagesordnungspunkt wird aufgrund terminlicher Verpflichtungen des Vortragenden vor dem Tagesordnungspunkt Nr. 6 behandelt.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **die Vorsitzende Herrn Warnders** von dem Büro Vorpahl Ingenieure GmbH & Co. KG und erteilt diesem das Wort.

Herr Warnders führt aus, dass sein Büro den Auftrag erhalten habe, ein Wärmekonzept zu erstellen. Es gehe letztendlich darum, mit welcher Wärmetechnik die Feuerwache an der Milchstraße beheizt werden solle.

Herr Warnders erläutert anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation „Kostengegenüberstellung“ die verschiedenen Möglichkeiten.

Variante 1 beinhaltet die Beheizung mit Sole-Wasser-Wärmepumpen mit Tiefenbohrungen, für die Investitionskosten in Höhe von 265.000,00 Euro aufzuwenden wären.

Variante 2 sieht eine Lösung mit Luft-Wasser-Wärmepumpen vor, die Investitionskosten in Höhe von 140.000,00 Euro bedingen, während die Variante 3 eine Beheizung mit Gasbrennwert beinhaltet, die mit 45.000,00 Euro an Investitionskosten zu Buche schlägt.

Herr Warnders erklärt, dass sich für die ersten beiden Varianten zwar hohe Investitionskosten gegenüber der Gasbrennwerttechnik ergeben, dafür seien aber die laufenden Betriebskosten erheblich günstiger. Da die Solewasserwärmepumpen eine längere Lebensdauer im

Vergleich zu den Luft-Wasser-Wärmepumpen haben, empfehle sein Büro die Variante 1 mit den Sole-Wasser-Wärmepumpen.

Herr Hartwig erkundigt sich nach den Wartungskosten der verschiedenen Varianten. **Herr Warnders** erwidert, dass für die Gasbrennwertanlage 120,00 bis 150,00 Euro zuzüglich der Schornsteinfegergebühren alle 2 Jahre anfallen, während bei der Wärmepumpenlösung 60,00 bis 80,00 Euro pro Jahr anfallen.

Herr Udo Albers fragt, wie bei der Verwendung der Variante 1 die Energieverteilung erfolgen solle. Diese müsse über die Fläche erfolgen. Sei dieses bereits auch für den Altbau vorgesehen. **Herr Warnders** erklärt, dass der Neubau mit Fußbodenheizung versehen werden solle, während im Altbau nur die Sanitärräume damit versehen werden sollen und dort ansonsten größere Heizkörper Verwendung finden sollen.

Herr Rüstmann weist darauf hin, dass er mit dem Architekten bezüglich der Gesamtkosten gesprochen habe. Die ursprüngliche Kostenschätzung mit Gasbrennwerttechnik belaufe sich auf 2,2 Mio. Euro. Wenn Variante 1 mit den Solar-Wasser-Wärmepumpen eingebaut werden solle, ergeben sich Mehrkosten in Höhe von 275.000,00 Euro und bei Verwendung der Variante 2 mit den Luft-Wasser-Wärmepumpen in Höhe von 145.000,00 Euro.

Herr Udo Albers erkundigt sich, ob Strom auch durch Photovoltaik produziert werden solle. **Herr Rüstmann** bejaht dieses.

Herr Theeman fragt nach der Lebensdauer der jeweiligen Varianten. **Herr Warnders** erwidert, dass die Sole-Wasser-Wärmepumpen eine Lebensdauer von 20 Jahren haben können, während die Luft-Wasser-Wärmepumpen eine kurze Lebensdauer haben. Bei Gasbrennwertgeräten sei auch eine Lebensdauer von 20 Jahren möglich.

Die Vorsitzende weist darauf, dass die Verwaltung eine innovative Lösung bevorzuge und bittet um Darstellung der endgültigen Kostenschätzung. **Herr Warnders** stellt die Kostenschätzung mittels der Präsentation vor. **Er** ergänzt, dass das Bestandsgebäude belüftungsmäßig nicht angefasst werde und die Warmwasserbereitung über Durchlauferhitzer dezentral erfolgen solle. Die Gesamtkosten belaufen sich gemäß Kostenschätzung auf 471.792,00 Euro.

Herr Rüstmann weist darauf hin, dass diese Variante mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe gerechnet worden sei. Die ursprüngliche Kalkulation mit Gasbrennwerttechnik habe bei 350.000,00 Euro gelegen. Es stelle sich die Frage, ob man das Feuerwehrgebäude von Gas unabhängig machen wolle und wenn ja, ob mit Sole-Wasser-Wärmepumpe oder Luft-Wasser-Wärmepumpe. Wenn die Wahl auf die Wärmepumpe falle, empfehle er die Sole-Wasser-Wärmepumpe als optimale Lösung. Diese zusätzliche Investition sei aus seiner Sicht verantwortbar.

Herr Hartwig stellt fest, dass man dann eine Kalkulation mit der Sole-Wasser-Wärmepumpe benötige. **Herr Rüstmann** erklärt, dass dann noch 135.000,00 Euro dazu kommen. **Herr Hartwig** fragt, wie hoch die Kosten für ein neues Gerät nach Ablauf der Lebensdauer sei. **Herr Warnders** erwidert, dass die Kosten ähnlich wie jetzt plus 5 % Steigerung zu taxieren seien.

Herr Theemann merkt an, dass er es für unglücklich halte, dass es keine Beschlussempfehlung gebe. Die Präsentation sei sehr schlecht zu lesen, so dass die Varianten für ihn schlecht vergleichbar seien. **Er** empfiehlt, diese Thematik in die Fraktionen zu verweisen. Derzeit sei alles unklar und somit hätte man Zeit, die Thematik genau zu analysieren. Die Präsentation könne der Niederschrift beigefügt werden. **Herr Rüstmann** schlägt vor, das Thema in der nächsten Sitzung erneut aufzurufen. **Er** habe selbst die Zahlen gestern erst

erhalten. Es handele sich um eine Entscheidung für die Zukunft. **Er** habe kein Problem damit, dass in der nächsten Sitzung darüber beschlossen werde.

Herr Udo Albers erklärt, dass es unter den gegebenen Umständen am besten sei, eine Wärmepumpenlösung anzustreben, da man den dafür notwendigen Strom selbst durch eine Photovoltaikanlage generieren könne.

Herr Dr. Bollmeyer führt aus, dass alles Gesagte für ihn nachvollziehbar sei, obwohl die Präsentation nicht lesbar sei. **Er** bittet den Ausschuss darum, heute nicht zu beschließen, sondern den Beschluss auf den nächsten VA zu delegieren.

Her Warnders wirbt für eine kurzfristige Entscheidung, da man in der Planung bereits weit fortgeschritten sei. Mit dem Vorschlag von Wärmepumpenlösung wolle man etwas Gutes tun. **Er** weist darauf hin, dass bereits in einigen Neubaugebieten keine Gasleitungen mehr verlegt werden, da nur noch Wärmepumpen zum Einsatz kommen. In den Niederlanden sei der Einbau von Gasheizungen seit 2 Jahren verboten. **Er** schlägt vor, wenn Fragen bestünden, könnten diese schriftlich über Herrn Rüstmann an ihn weitergeleitet werden.

Frau Beckmann stellt fest, dass Herr Rüstmann in den Raum gestellt habe, die Stadt unabhängiger vom Gas zu machen. Daher sei es gut, dass die verschiedenen Varianten vorgestellt worden seien. **Sie** erinnert daran, dass sich in der Milchstraße auch städtische Mietwohnungen befinden. Diesbezüglich solle man weiter in die Zukunft denken und ein größeres Wärmepumpensystem vorsehen.

Frau Dr. Koch unterstützt dieses Ansinnen. Man müsse generell vom Gas unabhängig werden und auf innovative Methoden setzen. Bezüglich der Beheizung der Seniorenwohnungen an der Milchstraße seien Synergieeffekte denkbar, die man prüfen solle. Auch sei dort ein BHKW für den Notfall denkbar.

Die Vorsitzende erkundigt sich, ob man der Bitte von Herrn Dr. Bollmeyer folgen wolle und die Beschlussvorlage ohne Beschlussempfehlung zur Entscheidung an den VA am 25.10.2022 weiter gebe. Dafür sprechen sich 6 Ausschussmitglieder aus und 1 ist dagegen.

Herr Udo Albers begründet seine Ablehnung damit, dass in letzter Zeit Beschlussempfehlungen des Bau- und Planungsausschusses im nichtöffentlich tagenden VA gedreht worden seien. Dieses führe den Bau- und Planungsausschuss ad absurdum. **Die Vorsitzende** widerspricht dieser Aussage.

Ohne Beschlussempfehlung weitergeleitet.

TOP 8. Planungswettbewerb Ökologisches Baugebiet; Vorstellung der Entwürfe Vorlage: MV/0294/2021-2026

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **die Vorsitzende** Herrn Professor Dr. Droste, der als Vorsitzender des Auswahlgremiums das Verfahren im Rahmen des kooperativen Mehrfachbeauftragung begleitet hat und in dieser Eigenschaft das Ergebnis vortragen soll. **Die Vorsitzende**, die selbst als Sachexpertin an dem Verfahren teilgenommen hat, bedankt sich vorab bei Herrn Prof. Dr. Droste für das gute und vor allem kollegiale Auswahlverfahren. **Ihr** habe es persönlich sehr gut gefallen und viel Spaß gemacht. **Herr Prof. Dr. Droste** bestätigt dieses; es habe sich um ein sehr gutes Verfahren gehandelt, an dem alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen Freude gehabt haben. Dieses gelte auch für die beteiligten Büros.

Anhand der dieser Präsentation beigefügten Präsentation erläutert **er** einfürend das eigentlich Verfahren. Es haben sich 3 Architekturbüros beteiligt, die seit vielen Jahren im norddeut-

schen Bereich für ihre guten Planungen bekannt seien. Diese arbeiten sehr professionell mit einer hohen Qualität und nehmen öfter an solchen Wettbewerben teil.

Herr Prof. Dr. Droste stellt anhand der Präsentation die Ergebnisse der einzelnen Architekturbüros vor. **Er** weist darauf hin, dass die Büros bei 50 % der Anforderungen dieselben Lösungsansätze erarbeitet haben. **Herr Prof. Dr. Droste** erläutert die Vorzüge und Schwachpunkte der verschiedenen Entwürfe und warum man sich im Endeffekt für das Planungsbüro KAW aus Rotterdam entschieden habe.

Die Sitzung wird dann unterbrochen, um sowohl den Ausschussmitgliedern als auch den interessierten Einwohnern die Möglichkeit zu geben, die zu den Entwürfen erarbeiteten Modelle zu begutachten. Auch hier stand **Herr Prof. Dr. Droste** für Fragen und Erläuterung zu Verfügung.

Nachdem die Sitzung wiedereröffnet wurde, erkundigt sich **die Vorsitzende**, wie es nun mit dem Siegerentwurf, der ja lt. Aussage von **Prof. Dr. Droste** nicht ausformuliert sei, nun weiter gehen solle.

Herr Prof. Dr. Droste führt aus, dass alle 3 Konzepte viele Gemeinsamkeiten haben und viel Arbeit und Idealismus darin stecke. Die Stadt Jever solle sich auf ein Gesamtkonzept einigen und sich dann mit den Architekten zusammensetzen und besprechen, wie es weiter gehen solle. Es gebe sicherlich keinen Investor für das gesamte Gebiet, aber sicherlich für Teile davon. Ein Büro sollte eine Gestaltungsfibel als Regulativ entwickeln, das mit in den Bebauungsplan einfließen könnte. In sich seien die Entwürfe schlüssig und kongruent. Auf Anfrage erklärt **er**, dass die Architekturbüros ein Urheberrecht an den Konzepten haben und diese nicht einfach an einen Investor weitergereicht werden dürfen.

Bürgermeister Albers bedankt sich bei **Herrn Prof. Dr. Droste** für dessen Vortrag und dessen Anregungen für das weitere Verfahren. Die Stadt Jever habe bereits ein Planungsbüro mit der Bauleitplanung beauftragt. Frau Lüders, die zuständige Planerin sei heute auch dabei, um die vorgestellten Entwürfe kennenzulernen. Zudem werde man die DSK kontaktieren, um gemeinsam zu eruieren, wie es weiter gehen solle und wie das Siegerkonzept umgesetzt werden könne. Die Vorschläge von **Herrn Prof. Dr. Droste** sollen dabei berücksichtigt werden.

Herr Rüstmann erkundigt sich, inwieweit die Lösungsansätze verwendet werden dürfen, ohne das Urheberrecht zu verletzen. **Herr Prof. Dr. Droste** erwidert, dass diese nicht verwendet werden dürfen, da es sich nicht um eine umsetzungsfähige Vorlage handele. Ein daraus resultierender Bauantrag wäre nicht zulässig. Man solle sich mit der DSK und den Architekten zusammensetzen.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 9. Erstellung eines Katasters versiegelter Flächen in Jever sowie eines Konzeptes für die Entsiegelung;
Antrag der CDU-Fraktion vom 20. September 2022
Vorlage: AN/0289/2021-2026**

Die Vorsitzende erkundigt sich bei **Herrn Dr. Bollmeyer**, ob dieser den Antrag begründen wolle. **Er** verneint dieses und bittet um Abstimmung über den Antrag.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft soll sich in einer seiner nächsten Sitzungen inhaltlich mit dem Antrag der CDU-Fraktion vom 20.09.2022 befassen, ein Kataster versiegelter Flächen zu erstellen und ein Konzept zu deren Entsiegelung zu erarbeiten.

Abstimmung: einstimmig beschlossen:

Eigene Zuständigkeit:

TOP 10. Genehmigung des Protokolls Nr. 10 vom 21. September 2022 - öffentlicher Teil -

Herr Udo Albers moniert an dem Protokoll der Sitzung, dass es ein Ergebnisprotokoll ohne Statements gewesen sei. Wichtige Aussage seien seiner Ansicht nach nicht dokumentiert worden. **Bürgermeister Albers** erwidert, dass laut Geschäftsordnung des Rates im Protokoll die wesentlichen Inhalte der Verhandlungen festzuhalten seien und ein Wortprotokoll abgeschlossen sei. **Er** erklärt, dass die Protokolle trotz dieser Regelung ausführlicher seien, als vorgeschrieben. In diesem Fall sei es der Kürze der Zeit geschuldet, die die Protokollführerin für die Erstellung des Protokolls gehabt habe. **Herr Udo Albers** erklärt, dass wichtige Aussagen von Herrn Weydringer zum Thema Alter Markt und eigene Aussagen zum Thema Gewerbegebiet gefehlt hätten. **Die Vorsitzende** widerspricht dieser Aussage. Das Protokoll sei ausreichend gewesen. **Sie** lässt sodann über die Genehmigung abstimmen. Das Protokoll wird mit 6 Ja-Stimmen, und 1 Nein-Stimme genehmigt.

TOP 11. Mitteilungen der Verwaltung

- keine -

TOP 12. Anfragen und Anregungen

- keine -

TOP 13. Schließen der öffentlichen Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:27 Uhr.

Genehmigt:

Elke Vredenburg

Vorsitzende

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Uwe Hagedstedt

Protokollführer